

AsianCultureLink

Zwei Personen waren es, die Anfang 1999 die Zeichen der Globalisierung ernt genommen und die asiatische mit der österreichischen/europäischen Musikszene verlinkt haben: Xenia Hu, taiwanische Musikwissenschaftlerin, Pianistin und Pädagogin, in der Schweiz geboren und in Taiwan aufgewachsen, als organisatorische Leiterin des ACL und Christian Utz, in Wien lebender Komponist, Musikwissenschaftler, Dirigent, als dessen künstlerischer Leiter. Später kam als Assistent Tobias Gamper hinzu, Student des Kulturmanagements, seit kurzem in der Kulturabteilung des österreichischen Außenministeriums beschäftigt. Seitdem haben sie Konzerte, Workshops und Konferenzen organisiert, Musiker, Ensembles, Instrumente, Gedanken, Musikkulturen zusammengebracht. Aus diesen Begegnungen sind Verständnis, Austausch, Innovationen hervorgegangen. Den Grund für diese Initiative benannte Christian Utz in einem Interview im ORF: »Ich denke, es hat damit zu tun, daß die Konzentration auf nur eine Kultur heute zu eng geworden ist. Es soll aber nicht darum gehen, das Eigene zu bereichern, indem man sich selektiv herausnimmt, was man vom Anderen gerade brauchen kann, sondern man soll das Gegenüber mit aller Konsequenz und mit allen Widersprüchen wahrnehmen und sich dann auf diesen Prozeß einlassen.«

Eröffnet wurde dieser Prozeß mit einem KomponistInnen Workshop vom 21.-23. Oktober 1999 im mica in Wien, zu dem der *China Found Music Workshop Taipei* (Taiwan), ein Ensemble, das auf »Seide- und Bambusinstrumenten« spielt, eingeladen worden war. Man setzte sich mit den Spieltechniken, der Ästhetik, Philosophie und Kultur von Erhu, Dizi oder Zheng auseinander, lernte sich dem Fremden zu nähern, eingeschlossen neue chinesische Musik für traditionelle Instrumente. Zugleich signalisierte bereits dieser erste Workshop ein wichtiges Anliegen des ACL: Kompositionen zu initiieren, die sich das Fremde musikalisch zu eigen machen. Workshop-Teilnehmer konnten Kompositionskonzepte einreichen, die in einem Sonderkonzert der *Hörgänge* im Konzerthaus Wien uraufgeführt wurden. Von Anfang an war es wichtig, ein Netzwerk mit Institutionen aufzubauen, die die Ideen des ACL mittragen: neben dem mica, und dem Konzerthaus Wien waren das der renommierte Jazz- und Musikklub *Porgy & Bess* als Veranstaltungsorte sowie der ORF. Dieses Netzwerk wurde in den nächsten Jahren nach Köln, Berlin, Zagreb und Huddersfield international ausgedehnt.

Mit der Reihe *cross/roads – Aktuelle Musik zwischen Asien und Europa* 2001 entwickelte ACL seit dem Dezember einen konzertanten »roten Faden« seiner Aktivitäten mit zwei bis drei Konzerten im Jahr. Mit jeweils wechselnden thematischen Schwerpunkten wurden Komponisten einander gegenübergestellt, die mit verschiedenen künstlerischen und kulturellen Erfahrungen an ähnlichen kompositorischen Problemstellungen arbeiten wie etwa Jin Ah-Ahn und Christian Utz an der Vernetzung von theatralischen, instrumentalen und audiovisuellen Elementen oder es trafen führende Improvisationsmusiker aufeinander wie Wu Wei (u.a. Sheng, Kniegeige) und Xu Fengxia (Zheng, Sanxian) aus China und Franz Hautzinger (Vierteltontrompete) und Burkhard Stangl (Gitarre) aus Wien. Porträtiert wurden Vertreter der asiatischen Avantgarde wie Yūji Takahashi (Tokyo) oder Chen Xiaoyong (China) und Werke von österreichischen Komponisten wie Klaus Lang oder Bernhard Gál die sich in ihrer Musik mit der asiatischen Musikkultur auseinandergesetzt haben. Ausführliche Programmhefte begleiten diese Reihe.

Ein Höhepunkt war bisher *Crossings. Internationale Konferenz und Workshop*¹ in zwei Teilen: vom 16. - 21. Januar 2003 und 12.-14. Dezember 2003 im mica Wien mit Konzerten in Berlin (28.3.04), Wien (30.3.04) und Huddersfield (19.11.04). Unter dem Thema *Globalisierung und kulturelle Differenz in zeitgenössischer Musik* kam es zu einer bislang einzigartigen transkulturellen Zusammenarbeit zwischen dem Klangforum Wien und dem Ensemble *China Found Music Workshop Taipei*. Die Konferenz sorgte mit Vorträgen und Diskussionsrunden für theoretische Vertiefung.

Detailliert geplant, finanziell allerdings noch nicht gesichert, sind die Projekte für 2005 und 2006. Mit *Kasane – Überlagerungen. Japan – Europa* setzen der ACL und das ensemble on_line vienna (Leitung: Simeon Pironkoff) ihre Reise durch Asien nach Japan fort, begonnen im Januar 2004 mit dem Projekt *Singing Dragons* im Wiener Konzerthaus. Zwei Ensembles mit unterschiedlichem Erfahrungsspektrum sollen »ein Wechselspiel zulassen, das herkömmliche Definitionen von Kompositionsstilistik aufhebt« (Konzeptpapier). Ein zweites Programm 2—*gether. Korea – Europa* will unter denselben Vorzeichen in einem Prozeß von Proben, workshops, Konzerten und Kongreß hörbare Fäden spinnen zwischen traditioneller und neuer koreanischer sowie europäischer Musik.

Gisela Nauck

1 Gefördert vom Programm Kultur 2000 der Europäischen Union.

Detaillierte Informationen über die bisherige Arbeit des AsianCultureLink, über Projekte, Konzerte, aufgeführte Komponisten, Musiker, weitere Organisationen und Veröffentlichungen finden sich auf der homepage: www.asianculturelink.net.